



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

XXIX. Kaiser Karl bestätigt der Stadt Osterburg, die ihm die
Eventualhuldigung geleistet hat, ihre Rechte und Freiheiten, am 25. Juli
1363.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

XXVIII. Die Fürsten von Anhalt entlassen die Stadt Osterburg der ihnen geleisteten Hulbigung, am 5. Februar 1351.

Wie Albrecht vnd Woldemar, Gebrüdere, von der Gnade Gottes Fürsten zu Aschanien vnd Grauen zu Anhalt, bekennen offenbar, daz wir haben gelassen ledig vnd losz die Stadt zu Osterburg in der Alden Marke, vnd laszen sie losz in diszeme kegenwordgen Brieue, alles gelobtes, das sie vns hat gethan, es sy an Brieven, oder an Worten, oder an welcherleye wys ys sy, diwile daz wir sy nicht einlösen von dem Erwertigen in Gote Vatore, vnserm Hern, Hern Otten, Ertzbischofe des heyligen Gothshufes zu Magdeburg, oder von synen Nakomlingen, oder von synen Gothshufe. Des habe wyr eyn Orkunde vnser grosse Ingesigeln an dieselzen Brief lassen gehengen. By hirüber sind gewesen die Erbaren Lüde, Her Gerlach von Hoenuels, Sanckmeister des vorgenanten Gothshufes zu Magdeburg, Her Gumprecht von Aldenhufen, Her Werner von Anvorde, Her Conrad von Eyckstede, Her Thiele von Roretz, Her Bartold, Marfcalc, Ritter, Albrecht von Alvensleben, Henning von Borgstel, Claus von Biszmark, Conrad Hydde, Tyde Winecke vnde vile gutir Lüde. Gegeuen nach Gottes Gebort dritzenhundert Jar, in dem eynen vnd funftigesten Jare, an Sante Agaten Tage der heyligen Jungfrouen.

Beckmann's Beschreib. V, I, VII, Sp. 39. Ohne Tag in Lenz Br. Urk. 284.

XXIX. Kaiser Karl bestätigt der Stadt Osterburg, die ihm die Euentualhulbigung geleistet hat, ihre Rechte und Freiheiten, am 25. Juli 1363.

Wir Karl, von gotes genaden Romischer Keiser, zu allen zeiten Merer des Reichs vnd kunig zu Behem, bekennen vnd tun kunt öffentlich mit disem brieue allen den, die yn sehen oder horen lesen. Wann die Hochgebornen Ludweig, genant der Romer vnd Otte, Margrauen zu Brandenburg vnd zu Luficz, des heiligen Reichs Erczcamerer, vnser lieben Neuen vnd fursten, mit wolbedachtem mute, mit rate ir getrewen vmbetwungen vnd mit freyer willekur, mit gutem willen vnd mit rechter wissen mit vns etlicher sachen teidinge vnd ordnung vberlein komen sint von wegen der Marke zu Brandenburg vnd zu Luficz vnd wann der Erwürdige Gerlach, Erczbischoff zu Meincz, des h. R. Ertzcanczler in deutschen Landen vnd die hochgebornen Ruprecht der Elter, Pfalzgraue bey Reyn, des h. R. Ercztruchsezz, Rudolf, herczog zu Sachsen, des h. R. Erczmarfchalk, vnd der egenante Ludweig, genant der Romer, vnd wir selber zu demmale als ein kunig zu Beheim vnd ein kurfwrste des h. R. mit yn vnd sie mit vns als kurfwrsten des h. R. mit gemeynen Rate das zurecht erfunden vnd geteilet haben, das die egenanten Margrauen Ludweig vnd Otte sulche teidinge, ordnung vnd sachen mit vnserm willen, als eynes keyfers vnd lenherren zu rechte wol getun mughten, vnd wenn dieselben teidinge, ordnung vnd sachen beschriben sint vnd mit der egenanten Margrauen Ludweigs vnd Otten anhan-

genden Infigeln verfigelt, beueftet vnd confirmiret fein von worte zu worte, als hernach gefchriben fleet: Wir Ludweig, genant der Romer vnd wir Otte, gebruder, — Cod. Hauptth. II, Band II, S. 445 f. — zu Nuremberg nach Crifts geburt dreiczenhundert Jar, dornach in dem drey vnd Sechzigften Jare, am nehten Samstage vor dem Suntage, fo man finget Judica in der valten: vnd wann noch loute der egenanten brieue vnd vff dieselben brieue vnd vff fulche meynunge, als in den brieuen begriffen ift, die egenante Margrauen Ludweig der Romer vnd Marggraff Otte den Erfamen weizen leuten dem Rate vnd den Burgern gemeinlichen der Stat zu Ofterburg geboten vnd geheifen haben, das fie vns vnd allen den, die das angeet vnd beruren mag oder wirdet in kunftigen zeiten noch lout der egenanten brieue hulden, geloben vnd fweren fullen vnd wann fie durch gebot vnd geheizze der egenanten irer herren vns vnd allen den, die das angeet vnd beruren mag oder wirdet, in dheinen zeiten noch loute der egenanten brieue mit wolbedachtem mute, mit gutem willen, mit rechter willen vnd mit gemeynem rate gehuldet, gelobet vnd gefworen haben vff die egenant brieue vnd vff alle die meynung, die dorynne begriffen ift vnd bey namen vnd gelobt vnd leiphafftiglich zu den heyligen gefworn haben, daz fi, ire erben vnd nachkomen ewiglich vns vnd allen den, die das angeet oder angeen wirdet in kunftigen zeiten, alle die obgenante fachen, ordnung vnd teidinge in allen den meynungen, puncten vnd artikeln von worte zu worte, als dauor gefchriben vnd begriffen fein, ganz, stete vnd vnuorruckt haben, halten, enden vnd volczihen wollen vnd fullen in guten trewen on geuerd. Douon beftetigen, beueften vnd confirmiren wir den egenanten dem Rate vnd den Burgern gemeinlich der egenanten Stat zu Ofterburg, iren erben vnd nachkomen ewiglich alle, ire hantvesten vnd brieue, die fie von feliger gedechtnizz etwenne den alden Margrauen zu Brandenburg vnd zu Luficz vnd beynamen Margrauen Ludweig dem Eldern feligen, vnd auch von Margrauen Ludweig dem Romer vnd Margrauen Otten herbracht haben, vnd dorzu alle ihre freyheit, recht, behaldung, vbunge vnd gute erliche gewonheit, als fie der von alter in gewere gewesen feint vnd noch fein, vnd des geloben wir in guten trewen an geuerd vor vns vnd alle, die das angeet vnd beruren mag oder wirdet, in dheinen zeiten, ob es zu fulchen schulden kumpt, das noch loute der egenanten brieue vnd in crefften der teydinge, die dorynne begriffen fint, die egenante Marggraffhafte zu Brandenburg vnd zu Luficz in vnse oder vnser erben hant kumen, das wir denne die egenanten den Rat vnd die Burger gemeinlich der egenanten Stat zu Ofterburg vnd ire erben vnd nachkomen ewiglich bey allen denfelben iren hantueften, brieuen, rechten, behaldungen, vbungen, freiheiten vnd guten vnd erlichen gewonheiten, als fie die von alter herbracht haben in gewer oder in brieuen, behalden, beschirmen vnd lazzen wollen vnd fullen genediglich vnd on alles geuerd, Wann vns die egenanten Margrauen Ludweig der Romer vnd Margraue Otte, ire erbherren, dorumb mit funderlichen fleizze gebeten haben vnd mit irem guten willen gefcheen ift, in gegenwertikeit vil furften vnd herren geiftlicher vnd weltlicher, die hernach gefchriben steen. Czu dem erften: des Hochgebornen Rudolffs, herczogen zu Sachfen, des h. R. Erczmarfchalks, der Erwidrigen Dietrichs, Erczbifchoffs zu Meidburg, Petirs, Bifchoffs zu Volteran, vnfers heiligen vaters des Pabstes legaten, Johans zu Olomuncz, Johans zu dem Luthomufchel, vnfers Canczlers vnd heinrichs zu Lubus, Bifchouen vnd der Hochgebornen Bolken zu der Swidnitz vnd zu dem Jawer, Przunken zu Tefchin, Bolken zu Opul, heinrichs zu dem Brige, Hanfen zu Vfwenczien, katzimirs vnd kazimirs, geuettern, zu Stettin herczogen, vnd der Edeln Burghards vnd Johans, Burgrauen zu Meidburg, heinrichs vnd Gunthers, gebrudere zu Swarzburg, genant von Arnftet, Bertoldes zu Hennemberg

vnd Gunthers von Barbey, Grauen, Heinrichs zu Plawen vnd heinrichs zu Geraw, vogten, Johannsen von Hakeborn, Borfen von Ryfemburg, Benifchs, Janen vnd Benifchs von Wartemberg, Dietrichs vnd fridrichs, gebruder von Schonemburg, Thy-men von koldicz, Petirs von Bredow, Johans Rochow, Hermans von wolkow vnd ander vil trewirdiger loute. Mit vrkund dicz brieues vorfigelt mit vnser keiserlicher Maieftat Inffigel, Der geben ist zu frankenfurd vff der Oder, Nach Crists geburt dreyzenhundert Jar, darnach in dem drey vnd sechzigstem Jare, an sand Jacobs tage des heiligen Czwelfboten, Vnser Reiche des Romifchen in dem achzehenden, des Behemifchen in dem Sybenzenden vnd des keifertums in dem neunenden Jare.

Nach dem Orig. des k. Geh. Staats-Archives.

XXX. Pappst Urban V. incorporirt dem Kloster Kreweze die Pfarrkirche zu Osterburg,
am 31. Juli 1366.

Urbanus Episcopus, servus servorum Dei, dilectis in cristo filiabus Priorisse et Conventui Monasterii in Creweze, per Priorissam soliti gubernari, ordinis sancti benedicti, Verdensis diocesis, salutem et Apostolicam benedictionem. Sincere devotionis affectus, quem ad nos et romanam ecclesiam geritis, promeretur, ut petitiones vestras, illas presertim, per quas vestro et monasterii vestri statui salubriter consulatur, ad exauditionis gratiam favorabiliter admittamus. Exhibita nobis siquidem nuper pro parte vestra petitio continebat, quod dictum vestrum monasterium, in quo de propriis eiusdem monasterii redditibus octuaginta moniales reddentes domino famulatum commode sustentari confueverunt, propter guerras et inundationes aquarum, que in illis partibus viguerunt, ad tantam paupertatem devenit, quod viginti vix moniales de eisdem redditibus possint commode sustentari et incumbencia eis onera supportare. Quare pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, ut parochialem ecclesiam in Osterborgh, Halberstadiensis diocesis, cuius jus patronatus ad uos et dictum Monasterium vestrum ut asseritur pertinet, uobis et dicto Monasterio vestro pro congrua vestra sustentatione unire et incorporare et annectere de benignitate Apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati, eandem ecclesiam, cuius fructus redditus et proventus viginti quatuor Marcharum argenti communi estimatione valorem annum ut asseritur non excedunt, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis uobis et eidem monasterio vestro, cuius etiam fructus redditus et proventus Centum Marcharum argenti secundum dictam estimationem valorem annum ut asseritur non excedunt, auctoritate apostolica perpetuo tenore presentium incorporamus, annectimus et unimus, ita quod cedente Rectore dicte ecclesie, qui nunc est, vel ipsam ecclesiam quomodolibet dimittente, liceat uobis possessionem dicte ecclesie ac iurium et pertinentiarum predictorum libere apprehendere et perpetuo licite retinere, Dioecesani loci et cuiuslibet alterius super hoc licentia vel consensu minime requisitis, reservata tamen de fructibus redditibus et proventibus ipsius ecclesie pro perpetuo vicario inibi instituendo congrua portione, de qua idem Vicarius possit congrue sustentari, episcopalia jura solvere et alia incumbencia sibi onera supportare, Non obstantibus si aliqui super